

Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (VIII)

Mit Beiträgen von O. Kepka und R. Schuster

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge ist nur der am Ende des Beitrages mit seiner Adresse genannte Autor verantwortlich.

A R T H R O P O D A

Arachnoidea — Acarina (Oribatei):

1) *Atopochthonius artiodactylus* GRANDJEAN: Frisch abgeholzter Laubmischwald mit viel Edelkastanien, gut entwickelter A-Horizont; am Ende des Wildbachgrabens bei Frauental, SW-Steiermark; 7. Oktober 1959 (Probe St-207). — Die Art wird aus Italien, Schweden und Frankreich gemeldet (GRANDJEAN 1948, FORSSLUND 1957, TRAVÉ 1960). Der steirische Fund umfaßt lediglich 1 Exemplar. Dieses stimmt im wesentlichen mit der von FORSSLUND gegebenen ergänzenden Beschreibung überein, weicht jedoch in einigen morphologischen Details geringfügig ab: 1) Die lateralen schildförmigen Borsten c3 und cp sind nicht unregelmäßig gefleckt, sondern die Flecke sind so angeordnet, daß eine netzartige Struktur entsteht. 2) Die Notogasterborsten c1 und c2 sind ebenfalls genetzt, wenngleich etwas unregelmäßiger als die genannten Lateralborsten. 3) Die Ng-Borsten e1 und e2 sind ebenfalls so strukturiert. Die rechte e1 läuft etwas spitzer aus als bei den schwedischen Tieren (vergl. FORSSLUND, fig. 6), hingegen ist die linke e1 distal leicht gerundet und dadurch etwas kürzer. — Da die schildförmigen Borsten bei Milchsäureeinwirkung sehr leicht deformierbar sind (vergl. GRANDJEAN, FORSSLUND) und außerdem FORSSLUND betont (1957, 213), daß bei seinen Exemplaren infolge des anhaftenden Sekretes möglicherweise „... nicht ... alle Einzelheiten ganz richtig gezeichnet sind ...“, möchte ich den angeführten morphologischen Unterschieden zwischen den schwedischen und steirischen Tieren kein großes Gewicht beimessen.

Wie mir Dr. E. PIFFL, Wien, freundlicherweise mitteilte, hat er in der Umgebung von Wien einen *A. artiodactylus* gefunden. Dieser weist jedoch einige morphologische Besonderheiten auf, was zu einer subspezifischen Abtrennung führte (die Beschreibung liegt bereits im Manuskript vor — PIFFL mündl.). Der von Dr. PIFFL freundlicherweise durchgeführte Vergleich des steirischen Tieres mit der neuen Subspezies ergab keine Übereinstimmung, weshalb ich mein Tier unter dem Namen der Stammart anführe.

2) *Eniochthonius minutissimus* (BERL.): Gösting bei Graz, südexponierter Flaumeichenbestand unter der Ruine (Probe St-13). Dieser Fund bestätigt die in unserem Gebiet offensichtliche Trockenresistenz dieser Art (vergl. SCHUSTER 1960, 138).

3) *Fosseremus laciniatus* (BERL.): Mehrere Exemplare in Probe St-13 (s. oben). Es ist dies eine weitere Bestätigung dafür, daß *F. laciniatus* auch ausgesprochen xerotherme Standorte bewohnt (s. SCHUSTER 1960, 139).

4) *Tritegeus bifidatus* (NIC.): Die bereits im Vorjahr mitgeteilten steirischen Fundorte können hiermit um einen weiteren vermehrt werden = Stainzergraben, steiler S-Hang; Hainbuchen-Mischwald, u. a. mit Edelkastanien; Probe St-74.

5) *Provertex kühnelti* MIHELČÍČ: Im Vorjahr hatte ich bereits auf einen Fund von 2 *Ameronothrus*-ähnlichen Exemplaren von unklarer Artzugehörigkeit hingewiesen (SCHUSTER 1960, 145). Inzwischen konnten die Tiere mit *P. kühnelti* (MIHELČÍČ 1959) identifiziert werden. Obwohl sie, teils zerlegt, nur als Dauerpräparate vorliegen, ist die morphologische Übereinstimmung mit der genannten Art eindeutig. Ergänzend zur Originalbeschreibung, der nur ein Exemplar zu Grunde lag, kann ich einige weitere morphologische Details anführen: 1) Alle Beine sind 3-krallig; die mittlere Kralle ist wesentlich stärker als die beiden Außenkrallen. 2) Die Beinborsten sind relativ kurz und gedrungen, teils nahezu dornförmig. 3) Körper und Beine von einem grobkörnigen Cerotegument überzogen. 4) Cuticula des Notogasters mit wenig erhabenen, nicht sehr eng stehenden kleinen Buckeln, die im mikroskopischen Bild als kleine Flecke erscheinen (vergl. MIHELČÍČ, 369). 5) Genitalklappen mit je 5 deutlichen Borsten; der Besitz einer 6. Borste — bei einem Tier unklar angedeutet — konnte anhand der vorliegenden Präparate nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. 6) Große adanale Schlitzporen vorhanden. 7) Die in der Originalbeschreibung angegebene Chaetotaxie der Ventralseite gilt auch für die steirischen Tiere, doch ist bei diesen zusätzlich eine Borsteninsertionsstelle unmittelbar an der Eingelenkung von Bein I deutlich erkennbar. Diese Borste kann — bei Verwendung des allgemeinen Borstenschemas — mit 1c identifiziert werden.

Provertex kühnelti war bisher nur aus Kärnten bekannt. Der steirische Fund ist der Erstnachweis für die Steiermark und gleichzeitig der erste Wiederfund dieser Art. Im Gegensatz zu den Fundumständen in Kärnten — „... das ganze Material stammt aus feuchten Standorten . . .“ MIHELČÍČ 1959, 362 — handelt es sich bei dem steirischen Fundort um eine trockenwarme Lokalität: *Sesleria varia* — Grasband, Lurgrottenfelswand bei Peggau (Probe St-71).

Arachnoidea — Araneae (Atypidae):

Atypus piceus (SULZER): Die Art ist aus Steiermark schon bekannt, hingegen nicht aus dem Burgenland (KRITSCHER 1955). Mit dem hier mitgeteilten Fund ist *A. piceus* nunmehr auch für das Burgenland nachgewiesen: 21. April 1958; 1. inadultes Exemplar (die kritische Überprüfung der Artzugehörigkeit verdanke ich Dr. E. KRITSCHER, Wien); Flaumeichenbestand am Hackelsberg bei Winden, Neusiedlersee.

Insecta — Diplura (Japygidae):

Japygiden sind an manchen klimatisch begünstigten Lokalitäten Österreichs nicht selten. Nachfolgend werden 3 neue Funde, und zwar aus der Steiermark und dem Burgenland, mitgeteilt. Herr JEAN PAGÉS, Dijon, führte dankenswerterweise die Bestimmung der Tiere durch; die Belegexemplare befinden sich in seiner Sammlung.

1) *Metajapyx braueri* (VERHOEFF): 1 ♂, 20. Oktober 1957; Rotbuchenwald, Buchkogel bei Wildon (Steiermark). — Von dieser Art liegen aus Steiermark erst 2 sichere Fundmeldungen vor (s. FRANZ 1954, 644).

2) *Catajapyx aquilonaris* (SILVESTRI) sensu PACLT 1956: a) 1 ♀, 1 ♂, 6. Juli 1958; Trockenwiese, Parndorfer Platte bei Neusiedl a. See (Burgenland). b) 1 ♂,

21. April 1958; Flaumeichenwald am Hackelsberg bei Winden/Neusiedlersee (Burgenland). — Vereinzelte Funde dieser Art im Burgenland sind bereits bekannt (s. PACLT 1957, 292).

Insecta — Coleoptera:

Fam. Lucanidae = *Ceruchus chrysomelinus* HOCHW.: 1) Raabklamm (O-Stmk.), 1 ♂ in einem morschen Rotbuchenstrunk, 26. März 1959. 2) In der Sammlung des Grazer Zoologischen Institutes befindet sich ein ♂ mit folgender Fundbezeichnung — „Graz, 25. Juni 1923“. 3) Ebenfalls in der genannten Sammlung 1 ♀ aus Kärnten — „Grundgrb., Carinthia“.

Fam. Ptinidae = *Gibbium psylloides* CZEMP.: Radkersburg, in alter Scheune, Sommer 1958.

Fam. Lathridiidae = *Dasytes sulcatus* BRONGN.: Grenzberge südwestlich von Leutschach; kleiner Mischwaldbestand, dominiert von Edelkastanien; 21. Juni 1959, in der Bodenstreu (Probe St-191).

Literaturverzeichnis:

FORSSLUND, K. H. 1957. Schwedische Oribatei (Acari) III. Entomol. Ts. Arg. 77:210-218.
FRANZ, H. 1954. Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt. I. Innsbruck.
GANGLBAUER, L. 1899. Die Käfer von Mitteleuropa. 3/2. Wien.
GRANDJEAN, F. 1948. Les Enarthronota (Acariens), 2. serie. Ann. Sci. Nat. Zool. II. serie, 10:29-57.
KRITSCHER, E. 1955. Araneae-Spinnen, in: Catalogus faunae Austriae. IX-b: 1-56.
MIHELČIČ, F. 1959. Zur Kenntnis der Milben (Acarina) aus Südkärnten und Osttirol. Zool. Anz. 162:362-371.
PACLT, J. 1957. Neue Beiträge zur Kenntnis der Apterygoten-Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. 61:288-294.
REITTER, E. 1908 und 1911. Fauna Germanica, I. und III. Stuttgart.
SCHUSTER, R. 1960. Über die Ökologie und Verbreitung von Bodenmilben (Oribatei) am Alpen-Ostrand, insbesondere in der Steiermark. Mittl. Naturwiss. Ver. Steiermark. 90:132-149.
TRAVÉ, J. 1960. Contribution a l' etude de la faune de la Massane. (3. note). Oribates (Acariens), 2. partie. Vie et Milieu. 11:209-232.

Anschrift des Verfassers: Dr. REINHART SCHUSTER,
Zoologisches Institut, Universität Graz.

A M P H I B I A

Zur Verbreitung einiger Anura in der Steiermark.

Fam. Pelobatidae, Krötenfrösche.

Von dieser Familie kommt in der Steiermark nur eine Art, *Pelobates fuscus*, die Knoblauchkröte, vor. In Mittel- und Osteuropa fehlt sie in den Gebirgen. Sie bevorzugt sandige und lockere Böden und ist bei uns verhältnismäßig selten in den Niederungen der Ost- und Weststeiermark anzutreffen. Das Wasser sucht sie nur zur Laichzeit auf. Auffallend ist ihre ungewöhnlich große Kaulquappe (bis 17,5 cm Länge) mit einem mächtigen Ruderschwanz. Das erwachsene Tier ist im Vergleich dazu ein unauffälliges kleines Tier. Die erwachsene Knoblauchkröte ist erdbraun gefärbt und mit orangegelben bis orangebraunen Warzen auf der Oberseite ausgestattet. Auf meinen Exkursionen habe ich bisher einige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [91](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Reinhart

Artikel/Article: [Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark \(VIII\). ARTHORPODA. 77-79](#)